

Inhaltsverzeichnis

- S.11 Einführung des Autors: Die Erinnerung bewahren als Aufgabe für die Zukunft
- S.15 I. Geschichtliche Ereignisse im unmittelbaren Umfeld des Autors auf der Hardt in Dorsten
- S.15 1) Felix vorm Walde und die jüngere Geschichte des Kohlhauses zwischen Dorsten und Gahlen
- S.22 2) Historische Nachbarschaften von Krankenhaus, Schule und Kirche
- S.27 3) Die Geschichte der Overbergschule auf der Hardt in Dorsten
- S.32 II. Dokumente aus dem Familiennachlass: Programme der Nationalsozialisten zur Vernichtung der christlichen Kirchen und Klöster sowie der Tötung behinderter Menschen und Widerstand dagegen in Dorsten und im Bistum Münster
- S.32 1) Das Programm der „Nationalen Reichskirche Deutschlands“ von 1937
- S.32 a) Abschrift des Programms (Dokument 1)
- S.37 b) Erläuterungen zum Programm
- S.42 2) Zwischen augenscheinlicher Anpassung und vorsichtiger Distanz: Der Brief der Aenne Galland an Adolf Hitler über Hermann Göring
- S.42 a) Einführung in Zeit und Umstände
- S.45 b) Anmerkungen von Gisela Lindgens zur Herkunft des Briefes

- S.47 c) Der Brief im Wortlaut (Dokument 2)
- S.50 3) Der Bischof von Münster Clemens August Graf von Galen im Kampf gegen den Nationalsozialismus
- S.50 a) Der für Dorsten zuständige Bischof gestern, heute, morgen und als Kardinal „in der Nachfolge der Heiligen“
- S.55 b) Clemens August 23 Jahre als Seelsorger in der Großstadtgemeinde in Berlin
- S.58 c) Die drei berühmten Predigten des Bischofs von Münster gegen den Nationalsozialismus
- S.67 d) Der Bischof von Münster prophezeit die Zerstörung Deutschlands am Beispiel Jerusalems
- S.72 e) Der Wortlaut der dritten Predigt vom 3. August 1941 (Dokument 3)
- S.84 III. Leben und Sterben im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) in Dorsten und an den Fronten
- S.84 1) Kriegskinder berichten über das Leben in Dorsten
- S.84 a) „Wir posierten auf dem Flakgeschütz.“
- S.88 b) „SS-Männer brüllten: 'Autoschlüssel her oder wir schießen!'“ (Gisela Lindgens, geb. Große-Lochtmann, Jg. 1935)
- S.90 2) Die Bedeutung der Dokumentation der Arbeitsgemeinschaft Bischoff/Biermann für die Geschichte Dorstens im Nationalsozialismus

- S.90 a) Einleitung mit Hinweisen auf die Familie Bischoff und auf den ersten Ritterkreuzträger in Dorsten, Theodor Nordmann
- S.99 b) Die Verantwortung einiger Honoratioren in der Nazizeit
- S.106 c) Das Schicksal junger Offiziere in Hitlers Vernichtungskrieg am Beispiel des Theodor Nordmann aus Dorsten
- S.111 d) Besuch und Empfang des Ritterkreuzträgers Nordmann in seiner Heimatstadt Dorsten
- S.120 3) Schicksale von Männern aus der Gesellschaft in Dorsten im Zweiten Weltkrieg
- S.120 a) Weitere „Ordensträger“ aus Dorsten
- S.129 b) Die Wirklichkeit des Krieges und ihre Verarbeitung in der Nachkriegszeit
- S.134 c) Die „Legion Condor“ im spanischen Bürgerkrieg (1936-1939) und die deutsche Luftwaffe
- S.140 d) Dorstener Schicksale auf See und an der Front: Die gefallenen Soldaten des Zweiten Weltkrieges aus Dorsten und der Umgebung, besonders von der Hardt
- S.161 e) Resümee: Die Todesanzeigen und Totenzettel als Dokumente der Erinnerungskultur
- S.167 IV. „Die Erinnerung bewahren“: Drei kurze Buchrezensionen und drei längere Buchbesprechungen zur Thematik Dorsten und besondere Persönlichkeiten

- S.167 1) „Ein Buch, das Furore macht“ mit persönlichen Erfahrungen: Daniel Jonah Goldhagen: Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust.
- S.170 2) „Gräben zuzuschütten“ ist das Lebenswerk von Johanna Eichmann, auch in ihren „Erinnerungen 1926-1952“
- S.170 a) Einleitende Worte zur Erklärung des Buches und zum Grußwort von Jörg Martin Meier
- S.174 b) Grußwort von Jörg Martin Meier zum 300jährigen Jubiläum von St. Ursula im Januar 1999
- S.180 3) „Der Rest wurde am Boden zerstört.“ Johannes Buchmanns Erinnerungen an den Luftkrieg und seine abenteuerliche Flucht aus der Gefangenschaft
- S.180 a) Kurzrezension des Buches
- S.185 b) Nachtrag aus der „Dorstener Zeitung“ zum Thema
- S.186 4) Henning Borggräfe über Schützenvereine im Nationalsozialismus
- S.186 a) Bürgerschützenvereine in Westfalen zwischen Anpassung und Resistenz
- S.189 b) Feiern und Schießen im Hardter Schützenverein im Nationalsozialismus
- S.194 c) Der „Hitler-Mythos“ als wesentlicher Teil der Programmatik und Symbolik der Schützenvereine

- S.199 5) Eckhard Garczyks Roman „Einem unbekanntem Gott“ aus der Sicht eines Zeitgenossen und Mitschülers
- S.199 a) Privatheit und Schule in Dorsten
- S.202 b) Die Gottes- und Gretchenfrage in Garczyks Leben und Werk
- S.213 c) Wissenschaft und Dichtung im Werk und Leben von Eckhard Garczyk
- S.220 d) „Wir brauchen eine Hungersnot“ Gedicht in den *Tübinger Notizen* 1957
- S.221 6) Robert Spaemanns Autobiographie „Über Gott und die Welt“ in einer ausführlichen Besprechung über seinen Weg über Münster und Dorsten in die philosophische und berufliche Welt
- S.221 a) Die ersten Lebensstationen von Robert Spaemann in Berlin, Münster, Köln und Dorsten
- S.226 b) Gott und die Welt. Robert Spaemann und Wilhelm Weischedel, zwei unvergleichliche Philosophen im Vergleich
- S.234 c) Robert Spaemanns Hinwendung zur französischen Geschichte und Philosophie
- S.238 d) Spontaneität und Reflexion als Kernbegriffe in Robert Spaemanns Habilitationsschrift und Philosophie
- S.242 e) Die Bedeutung der Mystik bei Fénelon und in Robert Spaemanns Philosophie

- S.245 f) Robert Spaemanns umstrittener
Wertebegriff und seine Auffassung von Heimat
im Leben und in der Philosophie
- S.251 g) Nachtrag und Schlussbemerkung
- S.256 V. Epilog: „Schule - mein Schicksal“,
Statement des Autors an seinem letzten
Berufstag
- S.259 Literaturverzeichnis